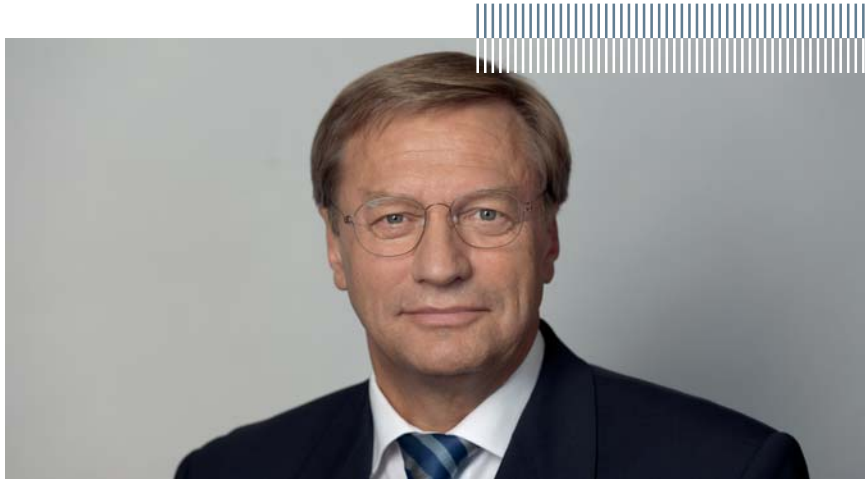




CheK.NRW

Gesucht: Innovative Beiträge der Chemie- und Kunststoffindustrie zum Meistern der ökologischen Herausforderungen, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Standortes Nordrhein-Westfalen

3. Wettbewerbsaufruf



Einladung zum Mitgestalten an Nordrhein-Westfalens industrieller Zukunft

Die zukünftige Wirtschaft und Industrie ist ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig. Es gilt auch: Ohne die Ideen der Industrie kann keine Zukunft gestaltet werden. Angesichts von Ressourcenknappheit und Klimawandel sind neue Produktionstechnologien, Verfahren und Produkte gefordert. Hier setzt der Förderwettbewerb **CheK.NRW** an.

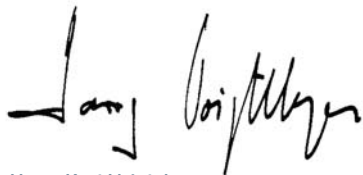
Ziel ist es, im Rahmen einer nachhaltigen Wirtschafts- und Industriepolitik die besten Projekte von Kooperationsvorhaben zu generieren, denen es gelingt Nordrhein-Westfalen als Standort zu stärken, Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen – mithilfe innovativer Ansätze zum Klimaschutz, zur Material- und Energieeffizienz sowie zum Ressourcenschutz.

Der Chemie- und Kunststoffindustrie kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Die konsequente Umsetzung der Themen Leichtbau, Katalyse, Energiespeicherung und -aufbereitung sowie die Entwicklung und Verwendung neuer organischer Materialien zur Reduzierung des Energieaufwandes sind ohne das Know-how der Chemie- und Kunststoffindustrie nicht vorstellbar. Um diese Entwicklung zu verstärken und den zukünftigen Herausforderungen dieser beiden Industriezweige mit innovativen Ideen zu begegnen, startet das Land den dritten Wettbewerb CheK.NRW:

Gesucht: Innovative Beiträge der Chemie- und Kunststoffindustrie zum Meistern der ökologischen Herausforderungen, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Standortes Nordrhein-Westfalen.

Projekte von Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sollen dazu beitragen, die Innovationskultur der Branchen in Nordrhein-Westfalen zu stärken, Kooperationen entlang der Wertschöpfungsketten zielgerichteter einzusetzen, die Produktivität insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen zu verbessern und Clusterstrukturen zu schaffen, die über die Projektlaufzeit hinaus für Austausch und Zusammenarbeit sorgen.

Vorhaben, die substantielle Beiträge hierzu leisten können, sind herzlich eingeladen, sich am **CheK.NRW** Wettbewerb zu beteiligen. Ich freue mich auf Ihre Ideen und Projekte.



Harry Kurt Voigtsberger

Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Grußwort des Landesclustermanagers Chemie Herrn Prof. Dr. Michael Dröscher

Die chemische Industrie ist der zentrale Materiallieferant für die meisten wichtigen industriellen Abnehmerindustrien und gehört gleichzeitig zu den energieintensiven Branchen. Die Entwicklung ressourcen- und energieeffizienter Produktionstechnologien und Verfahren steht daher schon seit je her im Aufgabenheft der Chemieunternehmen an vorderster Stelle und hat dazu geführt, dass die Steigerung des Produktionsvolumens und der Energieverbrauch in der Chemie voneinander entkoppelt werden konnten.

Produkte und Verfahren aus der chemischen Industrie führen daneben in erheblichem Maße zu Ressourcen- und Energieeinsparungen in den verschiedensten Abnehmerindustrien und beim Endverbraucher. Auch für eine nachhaltige Energieversorgung kann die chemische Industrie, etwa durch leistungsfähige Batterien, chemische Energiespeicher oder der Nutzung von CO₂ als Rohstoff wichtige Beiträge leisten. Bereits jetzt helfen die Produkte der chemischen Industrie mehr CO₂ einzusparen, als durch die Produktion in der Chemie verursacht wird.

Aber das reicht uns noch nicht. Wir wollen den Nettonutzen der chemischen Industrie weiter erhöhen, gleichzeitig die neuen Klimaziele der EU (minus 20 % bis zum Jahr 2020) erfüllen und dabei die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen verstärken. Dafür sind weitere Anstrengungen erforderlich.

Der dritte CheK.NRW Wettbewerb der Landesregierung und die dadurch mögliche Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bietet dafür eine sinnvolle und notwendige Unterstützung von Unternehmen und Hochschulen an. Besondere Bedeutung kommt dabei solchen Projekten zu, die nachhaltige und ökologische Ziele verfolgen und dabei zugleich die Markt- und Zukunftschancen der Industrie sowie der mittelständischen Betriebe wirksam verbessern, so dass sie zur Weiterentwicklung der Industrie am Standort Nordrhein-Westfalen beitragen. Wir fordern deshalb gerade die mittelständische Industrie auf, zusammen mit den Hochschulen zukunftsweisende Projekte im Wettbewerb einzureichen.

Prof. Dr. Michael Dröscher

Grußwort der Landesclustermanagerin Kunststoff Frau Dr. Bärbel Naderer

Wir freuen uns sehr, dass nach den ersten beiden Runden des Förderwettbewerbs CheK.NRW nun – punktgenau zur weltgrößten Kunststoffmesse K 2010 in Düsseldorf – ein weiterer Wettbewerbsaufruf für die Bereiche Chemie und Kunststoff folgt.

Dies macht allen Akteuren in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik – in erster Linie natürlich den Unternehmen unserer Wertschöpfungskette – deutlich: Auch die neue Landesregierung setzt auf eine starke Kunststoffindustrie am Standort Nordrhein-Westfalen – ein wichtiges und zugleich ermutigendes Signal!

Und dies völlig zu Recht. Denn das ehrgeizige politische Ziel, unser Industrieland zu stärken und zugleich den ökologischen Umbau zu forcieren, lässt sich gerade in und mit einer leistungsfähigen Kunststoffindustrie optimal umsetzen.

- Hier arbeitet man bereits auf Hochtouren an innovativen Lösungen für die Umwelt- und Zukunftsprobleme. Stichworte sind etwa Leichtbau, Ressourcen- und Energieeffizienz, Bio-Kunststoffe, Hochpräzisionstechnik, flexible Elektronik.
- Hier ist ein – auch im weltweiten Maßstab – herausragendes Know-how entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Forschung, über Erzeugung und Maschinenbau bis hin zur Verarbeitung versammelt. Dieses Potential lässt sich durch intelligente industriepolitische Impulse des Landes, etwa über Förderwettbewerbe, noch weiter optimieren und zielgerichteter nutzen.
- Hier gibt es bereits eine vertrauensvolle und konstruktive Kooperation von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die auch bei Umsetzung und Weiterentwicklung der Förderwettbewerbe des Landes Früchte getragen hat. Nur so ist es gelungen, CheK.NRW immer weiter zu verbessern.

Für die neue CheK.NRW-Runde, die wir seitens des Clusters Kunststoff.NRW wieder engagiert unterstützen werden, ist uns besonders wichtig, dass die administrative Umsetzung transparent und vor allem möglichst einfach ist. In den Fokus gehören nicht nobelpreisverdächtige Forschungsvorhaben, sondern Projekte, die die Markt- und Zukunftschancen besonders der mittelständischen Betriebe konkret in den Blick nehmen.

Gute CheK.NRW-Projekte sollten sich durch einen hohen Wirkungsgrad für die Wertschöpfungskette Kunststoff in ihrer Gänze auszeichnen. Relevant ist vor allem der substanzielle Beitrag, den ein Projekt leistet, um der Industrie und ihren Beschäftigten am Standort NRW neue und nachhaltige Perspektiven zu eröffnen.

Unser Appell an Sie: Nutzen Sie die Chance und nehmen Sie aktiv am Förderwettbewerb CheK.NRW teil! Wir unterstützen Sie dabei!

Dr. Bärbel Naderer

Bekanntmachung

des 3. NRW-EU Ziel-2 (EFRE) Förderwettbewerbes

CheK.NRW des Landes Nordrhein-Westfalen

des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Zusammenfassung

Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Chemie- und Kunststoffindustrie steht im Fokus des dritten **CheK.NRW** Förderwettbewerbes. Arbeitsplätze und Produktionsstandorte sollen im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands gehalten bzw. ausgebaut werden.

Forschungs- und Entwicklungsprojekte oder auch Infrastrukturvorhaben sollen die bevorstehenden ökologischen Herausforderungen der Industriezweige aufgreifen und entlang der Wertschöpfungsketten in den Clustern Chemie und Kunststoff innovative Beiträge generieren.

Verstärkter Fokus gilt bei allen Maßnahmen der Förderung des Ausbaus und der Innovationskraft der mittelständischen Unternehmen des Landes Nordrhein-Westfalen.

1. Vorbemerkung

Wettbewerbe sind fester Bestandteil des EU-NRW Programms "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013" (EFRE). Sie sind das zentrale Instrument zur Auswahl von qualitativ hochwertigen, innovativen Fördervorhaben und zur Vergabe der Fördermittel des Programms. Ziel ist es, mit den geförderten Vorhaben einen maßgeblichen Beitrag dazu zu leisten, dass die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Wirtschaft verbessert und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt wird. Die programmspezifischen Auswahlkriterien spiegeln die zentralen Ziele des Ziel 2-Programms (EFRE) wider. Sie messen die jeweiligen Beiträge zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit, zur Beschäftigung, zur dauerhaften und umweltgerechten Entwicklung sowie zur Chancengleichheit von Männern und Frauen und zur Nichtdiskriminierung.

2. Ausgangslage und Zielsetzung des Förderwettbewerbs

Die Chemie- und Kunststoffindustrie haben bereits in den beiden vergangenen **CheK.NRW** Förderwettbewerben ihre innovativen Ideen und Konzepte präsentiert. Eine Vielzahl von Verbundvorhaben konnten dabei realisiert werden. Mit der dritten Runde des **CheK.NRW** Wettbewerbs sollen die besten Beiträge von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder sonstigen Bewerbern in einem schnellen Verfahren zur Anwendung gelangen.

Nachhaltiges Wirtschaften braucht industrielle Lösungen. Der Chemie- und Kunststoffindustrie in NRW kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Denn kaum ein Leitmarkt kann dabei auf das Know-how und die Kreativität dieser Wirtschaftsbranchen verzichten:

- als besonders leichter und multivariabler Werkstoff leistet Kunststoff mittelbar und unmittelbar erhebliche Beiträge zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz
- in chemischen Synthesen sind hoch spezielle katalytische Prozesse der Schlüssel zu energieeffizienten Verfahren und Ressourcen schonender Produktion
- moderne Energiespeichersysteme mit einer wettbewerbsfähigen Energiedichte sind nur durch Weiterentwicklungen im Bereich der Elektrochemie möglich
- neue organische Materialien eröffnen den Weg zu energiesparende Elektronikbauteilen, die mit wenig Energieaufwand hergestellt werden

Zugleich stehen Chemie- und Kunststoffindustrie vor der Herausforderung, eingeschlagene Wege zu nachhaltiger Produktion konsequent fortzusetzen und damit zugleich Industriearbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen zu sichern und schaffen: Schon heute haben sich in der Chemie Produktion und Energieverbrauch entkoppelt – dies gilt es zu beschleunigen. Chemie und Kunststoff stehen

kurz vor der breiteren Einführung einer neuen Rohstoffbasis jenseits des Rohöls. Biokunststoffe und verbessertes Recycling folgen den Prinzipien der Ökoeffektivität, bedürfen aber weiterer innovativer Anstöße.

Innovationen können vielfältigen Quellen entspringen:

- einer ausgeprägten betrieblichen Innovationskultur und -struktur
- einer zielgerichteten Kooperation entlang der Wertschöpfungskette, die auch Verzweigungen zulässt
- einer produktiven Kooperation von großen und kleinen Unternehmen und der Akademia
- der engen Zusammenarbeit von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- etablierten regionalen Strukturen wie Netzwerken und/oder Clustern.

Katalysator guter Ideen sind gemeinsame Themen und/oder Fragestellungen. Diesem Ziel dient unter anderem der nunmehr dritte Wettbewerb **CheK.NRW**:

Gesucht werden Projekte und Vorhaben aus der Chemie- und Kunststoffindustrie, die innovative Beiträge zum Klimaschutz, zur Material- und Energieeffizienz sowie zum Ressourcenschutz leisten. Im Mittelpunkt stehen Leitmärkte wie Neue Werkstoffe und Umwelt, Energie und Green Technologies, Energieeffizientes Bauen, Produktions-, Bio- und Medizintechnologien.

Vorhaben und Projekte, die substantielle Beiträge hierzu leisten wollen, sind zur Teilnahme aufgerufen. Besondere Bedeutung kommt dabei solchen Projekten zu, die den ökologischen Umbau unterstützen und dabei zugleich die Markt- und Zukunftschancen der mittelständischen Betriebe wirksam verbessern, so dass sie zur Bestandentwicklung der Industrie am Standort NRW beitragen. Wie schon in den vergangenen Wettbewerben sollten sich die Projekte in die Clusterstrukturen einfügen und Brücken zwischen großen und kleinen Unternehmen sowie der Wissenschaft schlagen. Dazu können auch bei engem Projektbezug auch Vorhaben aus der chemie- und kunststoffspezifischen Zulieferindustrie zählen. Machen flankierende qualifizierende Maßnahmen der Belegschaft oder den regionalen Standort weiterentwickelnde Projektbestandteile Sinn, so sind auch diese willkommen.

Gleichzeitig sind auch infrastrukturelle Maßnahmen Bestandteil dieses Aufrufes.

Das Land setzt dabei auf Projekte, in denen Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen Eigeninitiative aufweisen und diese auch durch eine entsprechende finanzielle Eigenbeteiligung dokumentieren.

Die Vorhaben sollen direkt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beitragen oder bestehende sichern bzw. einen mittel- bis langfristigen Beitrag dazu leisten.

Hinzu kommen die Querschnittsziele dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung im Hinblick auf mehr Ressourcen- und Energieeffizienz sowie die Chancengleichheit von Männern und Frauen sowie Nichtdiskriminierung. Im Vordergrund stehen aktive Maßnahmen, die den Zugang von Frauen zu qualifizierten Beschäftigungsmöglichkeiten erleichtern, ebenso wie Ansätze zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Marketingvorhaben sind nicht Bestandteil dieses Wettbewerbsaufrufes.

3. Gegenstand des Wettbewerbs

CheK.NRW fördert Vorhaben, die nachweislich dazu beitragen, die in den o.g. Themenbereichen besten Ideen für die anstehenden ökologischen Herausforderungen der Branchen zu generieren und voranzutreiben. Die möglichen Vorhaben, um dieses Ziel zu erreichen, gliedern sich in zwei Kategorien:

A Forschungs- und Entwicklungsprojekte

- Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Stärkung der Zukunftsmärkte
- Vorwettbewerbliche Entwicklung (vom funktionsfähigen Labormuster bis zum Prototypen) einschließlich Studien
- Industrielle Forschung (von der Ideenfindung bis zum Labormuster)
- Studien zur Vorbereitung der industriellen Forschung bzw. experimentellen Entwicklung
- Prozess- und Betriebsinnovationen bei Dienstleistungen
- Innovationsberatungsdienste und unterstützende Dienstleistungen
- Vermietung technologischer Infrastruktur oder Bereitstellung von Dienstleistungen für gewerbliche Unternehmen / freie Berufe
- Technologietransfermaßnahmen
- Technische Entwicklung, die innerhalb der Wertschöpfungskette energieeffizienter verwendet und/oder unerschöpfliche Energiequellen nutzt.

B Infrastruktur

- Infrastrukturelle Einrichtungen, die wie ein Science-to-Business-Center Produkte, Dienstleistungen oder Verfahrenslösungen von mehreren Unternehmen bündeln und als neue integrierte Lösungen anbieten oder anderen Unternehmen neuartige Konfigurationen von Querschnittstechnologien mit breitem Angebotsprofil in den Zukunftsmärkten anbieten
- Nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete Innovationsmittler, die vorrangig kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die notwendigen Standortbedingungen für ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten schaffen. Der erhaltene Fördervorteil muss an die begünstigten Endempfänger (KMU) durchgereicht werden.
- Infrastrukturvorhaben, soweit sie für den Ausbau bzw. die Stärkung der Zukunftsfelder in den Clustern Chemie und Kunststoff erforderlich sind, wie z.B. Kompetenz- und Anwenderzentren.

4. Teilnahme

4.1 Teilnahmeberechtigt sind, soweit sie ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen haben,

- kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft und freie Berufe
- sonstige Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft
- Einrichtungen der technologischen und wissenschaftlichen Infrastruktur, Gemeinschaftseinrichtungen der Wirtschaft und der Arbeitnehmer
- Universitäten und Forschungseinrichtungen, wenn diese Projekte mit unmittelbarem Transferbezug zu Unternehmen umsetzen
- bei Infrastrukturvorhaben Kommunen und Kommunalverbände, juristische Personen, die steuerbegünstigte Zwecke verfolgen und bei denen das Finanzamt die Erfüllung der Voraussetzungen nach §§ 51 bis 68 Abgabenordnung anerkannt hat, sowie natürliche und juristische Personen, deren Geschäftstätigkeit nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet ist.

4.2 Teilnahmevoraussetzungen

Das jeweilige Vorhaben muss thematisch, zeitlich und finanziell abgrenzbar sein und darf mit Ausnahme von Vorplanungen sowie Markt- und Mitbewerberanalysen noch nicht begonnen worden sein (Projektförderung). Die Gesamtfinanzierung muss unter Einbeziehung der Eigenbeteiligung erkennbar gesichert sein (mind. 10%ige Eigenbeteiligung – Näheres hierzu siehe entsprechende Förderrichtlinie).

Das Projekt muss in Nordrhein-Westfalen durchgeführt und hauptsächlich verwertet werden.

Kooperationsvorhaben, vor allem solche, die die Überführung von Forschungsaktivitäten und -ergebnissen in marktgerechte Produkte zum Gegenstand haben, werden grundsätzlich vorrangig gefördert. Die Partner müssen ihre Rechte und Pflichten in einem Kooperationsvertrag regeln.

Bei infrastrukturellen Vorhaben oder regionalen bzw. fachlichen Netzwerken wird vorausgesetzt, dass zu diesen alle Unternehmen aus der Europäischen Union einen diskriminierungsfreien Zugang zu gleichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Um die nötige Eigeninitiative der Akteure belegen zu können, muss im Rahmen der Projektskizzen dargelegt werden, wie sie nach Ablauf einer Förderung ohne weitere öffentliche Hilfen finanziert und weitergeführt werden sollen. Entsprechende Erklärungen der Akteure sind beizufügen.

5. Auswahlkriterien (Gewichtung; Scoring-Verfahren)

Die Auswahl erfolgt mit Hilfe eines Scoring-Verfahrens, bei dem jedes Vorhaben anhand einer Kriterienliste bewertet wird. Die Gesamtpunktzahl jedes Vorhabens bestimmt sich anhand der gewichteten Bewertungskriterien und der jeweils vergebenen Punkte und erlaubt das Ranking der eingereichten Projektvorschläge.

Die Gewichtung der Bewertungskriterien erfolgt nach:

- Beitrag zu den grundlegenden Zielen des NRW-EU Ziel 2-Programms zu 40 %.
- Beitrag zu den Querschnittszielen des NRW-EU Ziel 2-Programms zu 10 %.
- Beitrag zu den spezifischen Zielen des Wettbewerbs zu 50 %.

Die Auswahlkriterien des Förderwettbewerbs orientieren sich an den strategischen Zielen des NRW-EU Ziel 2-Programms (EFRE) und an den wettbewerbspezifischen Zielen. Bei einer Teilnahme am Wettbewerb ist zu folgenden Kriterien Stellung zu nehmen. Die Erfüllung dieser Kriterien sollte anhand quantitativer beziehungsweise qualitativer Angaben unterlegt werden.

5.1 Beitrag zu den grundlegenden Zielen des NRW-EU Ziel 2-Programms (Gewichtung 40 %)

- Beitrag zur Steigerung der Produktivität der Unternehmen
- Überregionale Zukunfts- und Marktpotenziale des Projektergebnisses
Marktgängigkeit und wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeit in NRW
- Innovationscharakter des Vorhabens bzw. Auswirkungen auf die Innovations-, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der geförderten Unternehmen
- Auswirkungen auf die Beschäftigung – soweit möglich, geschlechter-spezifisch differenziert

5.2 Beitrag zu den Querschnittszielen (Gewichtung 10 %)

- Nachhaltigkeit, ressourcenschonende Produktionsformen, umwelt- und sozialverträgliche Entwicklungen
- Verbesserung der Chancengleichheit für Frauen und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie

5.3 Spezifische Ziele und Kriterien des Wettbewerbs

- Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten in den Zukunftsmärkten
- Wissens- und Know-how-Transfer zum Nutzen der Wirtschaft
- Förderung der Innovationskraft von KMU
- Kooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen oder anderen Unternehmen, interdisziplinäre Forschung und Entwicklung
- Eigenbeiträge der Unternehmen und Fortsetzung der Kooperationen nach Ende des Förderzeitraums
- Beitrag zur Stärkung der Cluster

6. Projektauswahl durch Jury

Die eingegangenen Projektskizzen werden auf der Basis der o. a. Auswahlkriterien in rechtlicher, wirtschaftlicher und ggf. technologischer bzw. infrastruktureller Hinsicht geprüft und bewertet. Auf Grundlage der Wettbewerbsbeiträge schlägt eine unabhängige Jury dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen eine Auswahl förderungswürdiger Projekte für das Antragsverfahren vor.

Die Jury besteht aus:

Vorsitz:

- Prof. Dr. Dr. h. c. em. Hartwig Höcker (ehemals RWTH Aachen)

Mitglieder:

- Prof. Dr. Jens Leker (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
- Dr. rer. nat. Alfred Oberholz (DECHEMA)
- Dr. Herbert Nagorski (Hagedorn AG)
- Prof. Dr. Elisabeth Holder (Bergische Universität Wuppertal)
- Susanne Henkel (Richard Henkel GmbH)
- Prof. Dr. Christian Bonten (Universität Stuttgart)

Die Projektskizzen sollen ein abschließendes Votum ermöglichen. In ihnen sind das Konzept zur praktischen Umsetzung des Vorschlages und Angaben zu den Vorhabenskosten und der Finanzierung darzustellen sowie die einzelnen Arbeitsschritte zu beschreiben.

Die Jury wählt grundsätzlich nur Vorhaben aus, bei denen ein Wettbewerbsteilnehmer alle erforderlichen Nachweise eingereicht hat.

Die Entscheidung der Jury wird mit einem zusammenfassenden Votum abgeschlossen. Bei gleicher Bewertung werden diejenigen Vorhaben vorrangig prämiert, die den in der Vorbemerkung zum Ziel 2-Programm genannten Querschnittszielen am besten Rechnung tragen.

Die von der Jury für das Antragsverfahren ausgewählten Projektteilnehmer werden durch die Jury und das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen informiert.

Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmer erklären sich im Falle einer positiven Juryentscheidung einverstanden, dass ihre Namen und ihre Vorhaben vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW veröffentlicht werden.

7. Verfahren und Auswahl der Vorhaben

Ab sofort bis spätestens zum 18.02.2011 ist beim Wettbewerbsdienstleister, dem Forschungszentrum Jülich/Projektträger Jülich (PtJ), die Projektskizze zusammen mit dem Formular „Vermögens- und Ertragslage“ (für Unternehmen) einzureichen. Hierzu ist obligatorisch ein Bewerbungsbogen zu benutzen, der von www.ziel2.nrw.de unter der Rubrik „CheK.NRW“ herunterzuladen ist. Eine entsprechende Anleitung zum Ausfüllen des Bewerbungsbogens ist ebenfalls dort zu finden. Die Projektskizzen sind in 3-facher Kopie, ungebunden, gelocht und einseitig bedruckt an den Projektträger zu senden. Die Einreichung kann entweder persönlich beim PtJ erfolgen (spätestens am 18.02.2011 bis 16 Uhr) oder postalisch (spätestens Poststempel vom 18.02.2011). Darüber hinaus ist es erforderlich, eine elektronische Kopie des Bewerbungsbogens mit allen Anlagen dem Projektträger entweder per Mail oder CD-ROM zur Verfügung zu stellen.

Projektvorschläge sind zu richten an:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich PtJ-TRI
Kennwort: CheK.NRW
52425 Jülich

Es wird empfohlen, zur Teilnahmeberatung mit dem Wettbewerbsdienstleister Kontakt aufzunehmen.

Projektleiterin Dr. Gisela Kiratli
Telefon: 02461/615789

oder

Sekretariat
Telefon: 02461/612718.

Dort sind weitere Informationen und Erläuterungen erhältlich, u.a. zum Wettbewerbsverfahren sowie zu den Fördersätzen der einzelnen Richtlinien.

Das Juryverfahren mit der Auswahl von Projektskizzen für das förmliche Antragsverfahren endet am 13.05.2011. Die anschließende Antrags- und Förderphase beginnt am 01.07.2011.

Um den Wettbewerb bekannt zu machen und die Akteure zu informieren, führt das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen Informationsveranstaltungen in den Regionen durch. Bei diesen Veranstaltungen werden die Ziele und Rahmenbedingungen des Wettbewerbs vorgestellt und formale Fragen beantwortet. Bitte informieren Sie sich über Termine, Veranstaltungen, Anfahrt etc. auf der Internetseite www.ziel2.nrw.de.

Dort sind weitere Informationen und Erläuterungen zum Wettbewerbsverfahren sowie zu den Fördersätzen erhältlich.

8. Informationen zum anschließenden Antrags- und Bewilligungsverfahren

Für die ausgewählten Wettbewerbsteilnehmer schließt sich das reguläre Antrags- und Bewilligungsverfahren an. Die Antragsunterlagen sind innerhalb von 8 Wochen nach der schriftlichen Information über die Prämierung einzureichen. Den Antragstellern wird hierzu eine qualifizierte Beratung angeboten.

Die Förderungen sollen durch Zuwendungen mit Mitteln des Operationellen Programms (EFRE) für das Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" NRW-EU-Programm Ziel 2 (2007 – 2013) nach folgenden Förderrichtlinien erfolgen:

- Forschung-, Innovation- und Technologie NRW (FIT)
- Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP-Infrastruktur)
- Programm für Rationelle Energieverwendung, Regenerative Energien und Energiesparen (progres.nrw)
- Landeshaushaltsordnung NRW

Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht erst mit dem Bewilligungsbescheid. Der Zuwendungsgeber entscheidet auf Basis der o. a. Förderrichtlinien im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel. Die Förderung erfolgt im Wege der Ausgabenerstattung nach der Vorlage von Belegen für tatsächlich getätigte Ausgaben. Antragsteller erklären sich im Fall der Förderung mit der Aufnahme in das öffentliche Verzeichnis der Begünstigten gemäß Art. 6 und 7 der VO EG Nr. 1828/2006 einverstanden. Zuwendungsbescheide werden nach den jeweils zum Zeitpunkt der Bewilligung geltenden Bestimmungen der vorgenannten Förderrichtlinien oder ihrer Nachfolgeregelungen erteilt.

Disclaimer/Impressum

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern und -werberinnen oder Wahlhelfern und -helferinnen während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt davon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Redaktion:

Dr. Gisela Kiratli
Projekträger Jülich
Geschäftsbereich Technologische
und regionale Innovationen (TRI)

Forschungszentrum Jülich GmbH
52425 Jülich

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen
und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Außenstelle für die Bereiche Wirtschaft und Energie
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf

Kontakt

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen
und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Außenstelle für die Bereiche Wirtschaft und Energie
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung